

schen Handschriften erfreuten sich in späteren Jahrhunderten großen Interesses andernorts, so dass sie so stark zerstreut sind wie sonst nur die Klassikerhandschriften des Klosters. Und trotzdem lässt sich die marginalisierte Geschichte von der Griechengruppe um den heiligen Methodios im Kloster St. Gallen mit all ihren Unsicherheiten noch aus ihren Spuren erkennen, weil die Produktivität dieses Klosters damals so hoch war und ihre Überlieferung so außerordentlich dicht ist.

Doch sicher ist nur, dass es einen längeren Aufenthalt einer Griechengruppe im Kloster St. Gallen gegeben hat, der im Brief Notkers an Lantbert ausdrücklich bezeugt ist, welcher wohl an Lantbert von Schienen gerichtet war, der mit den Griechen bekannt gewesen sein dürfte. Wahrscheinlich handelte es sich um eine Gruppe, welche mit Methodios von 870 bis 872 auch in Alemannien festgehalten wurde. Wahrscheinlich gehörte ihr Lazaros Chazaris an. Wie sonst hätte der wohl ihm zuzuschreibende Brief zusammen mit der wohl aus dem Besitz seines Begleiters, des Abtes Dositheos aus dem Dioskloster in Konstantinopel, stammenden Grammatik ihren Weg nach St. Gallen finden sollen? Für seine Haft in St. Gallen spricht auch die Zeichnung eines mit Chi gekennzeichneten Kopfes zu Psalm 104 und der darin wohl zum Ausdruck gebrachten Würdigung oder Hoffnung auf Befreiung durch den Papst als *princeps populorum* (Ps. 104.20) in Codex 17 der Stiftsbibliothek. Dass Lazaros in Gefangenschaft ums Leben kam, der Papst seinen Legaten aufforderte, für eine Strafverfolgung zu sorgen und sein Körper wohl in das Euandroskloster bei Konstantinopel gebracht wurde, war für St. Gallen vermutlich so unangenehm, dass man sich nur ungern daran erinnerte. Neben Methodios, Kyrillos und Lazaros findet sich auch ein Symeon im Reichenauer Verbrüderungsbuch. Vielleicht handelt es sich hierbei um den griechischen Abt, der zuvor für das Mailänder Ambrosiuskloster eine Psalmenbilingue erstellen ließ, welche für die ersten hundert Psalmen korrigiert wurde, woran möglicherweise die mit Psalm 101 beginnende Handschrift 17 der Stiftsbibliothek anschloss. Jedenfalls wurde der Symeonpsalter 909 für die Zusammenstellung des Psalterium quadrupartitum in St. Gallen herangezogen. Mit Lazaros Chazaris und dem Abt Symeon hätten sich zwei weitere griechische Mönche dem Methodios bei dessen zweiten Rombesuch angeschlossen, von welchen Lazaros als Parteigänger des Patriarchen Ignatios bezeugt ist. Wahrscheinlich wurde Methodios mit seinen Anhängern in St. Gallen festgehalten, weil Ludwig der Deutsche die Angelegenheit den bayerischen Bischöfen, insbesondere Anno von Freising entzogen und seinen vormaligen Oberkanzler und Erzkaplan